

# Tagespflege Kreuztal



## April 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Angehörige, liebe Tagesgäste,

wir bastelten gerne und viel in den beiden Wochen vor

**Ostern**. Aus Tonkarton schnitten unsere Gäste Eier aus und klebten sie zu einem Kranz zusammen. Etwas kleinere Eier, aus Tonpapier gearbeitet, gestalteten wir zu drei dimensionalen aufgefächerten Eiern.

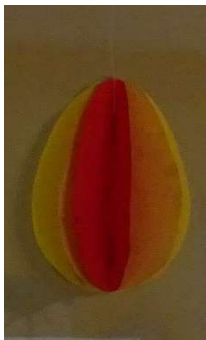
Sie wurden in der Mitte zusammenge-

tackert zur Dekoration an die Fenster gehängt. Bei den Oster-Grußkarten, die in Handarbeit gefertigt wurden, musste die Dekoration erst

„erwürfelt“ werden. Niedliche Hasenpaare aus Eierkartons, an denen besonders die Damen ihre Freude hatten, entstanden in einer weiteren Gruppe. Dekorativ und außergewöhnlich waren die Eierbecher aus Holzscheiben. Glatgeschliffen und geölt,

### Wochenthemen in der Beschäftigung

- Ostern
- Konfirmation/Kommunion
- Frühlingsfest



mit einem bunten Ei und einer Süßigkeit dekoriert, wurden sie zum Hingucker. Auch bunte Hasengirlanden schmückten unsere Räume. Für die lustigen Puschelschwänzchen wickelten unsere Gäste Wolle zu kleinen Bommeln. Aus Kunststoffeiern, Fe-



dern und Filz entstanden kleine Hühner. Mit einer Schlaufe konnten diese an einen Strauch ge-

hängt werden. Wir laminierten aber auch Eier, die mit vielen ausgestanzten Blüten und Herzchen an den Fenstern gut aus-



ten wir Geschicklichkeits-

spiele. Da sollten so viele Eier wie möglich im Korb



landen. Es war schon ganz gut, dass wir nicht mit echten Eiern geworfen haben. Da hätte es tagelang Rührei zum Mittagessen

gegeben!

Mit Geschick und etwas Zielsicherheit, konnten die Männer Punkte sammeln, wenn sie denn in die richtigen Becher trafen. Der Kopf hatte aber auch gut zu arbeiten. Unsere Gäste erstellten ein Anagramm aus dem Wort „Osterspaziergang“, sie





suchten Wörter, die mit Ostern zu tun haben und mussten solche in einem Buchstabensalat finden. Und - Sie wissen schon: Ein Osterbingo gab es ebenso. Zum Thema **Kommunion und Konfirmation** erzählten unsere Gäste, wie es bei ihnen früher so war. Schicke Kleider gab es damals kaum. Da wurden aus Decken Mäntel genäht und abgetragene, zu große Kleider abgeändert. In die zu großen Schuhe von den Geschwistern steckte man Zeitungspapier. Eine Dame erzählte,

dass die Kleider früher auch schwarz und nicht weiß waren. Für die wohl dieses Jahr pünktlich stattfindenden Feiern gestalteten unsere Gäste Karten. Typisch darauf ist der Fisch als Symbol für das Christentum. Wir spielten ein Religions-ABC sowie ein Bibelquiz und Simone brachte noch einmal ihre Veeh Harfe mit und spielte Kirchenlieder



zum Mitsingen darauf. Für den Lichtblick des Monats bestellten wir gutes Wetter, denn wir feierten ein Früh-

lingsfest mit vielen Programmpunkten. Schon im Eingang wurde es angekündigt. Gleich an zwei Tagen gab es eine Modenschau, die laut einer Dame alles übertraf, was in Paris über den Laufsteg gegangen ist. Präsentiert wurden von Arbeitskleidung über Abendgarderobe, Hochzeits-



kleider und Dessous alles, was das Herz begehrt. Aber sehen Sie selbst:





Na, haben wir zu viel versprochen?

Was ist so ein Frühlingsfest ohne *Gesang*? Am Mittwoch kam Herr Veltzke mit seiner Gitarre in unser Haus und brachte uns viele Frühlingslieder mit. Nach langer Zeit sangen wir noch einmal so richtig schön gemeinsam mit Musikbegleitung. Unsere Gäste waren aktiv dabei und schwingen sogar bunte Kreppbänder im Takt zur Musik.



Unsere Kolleginnen organisierten noch eine kleine Verlosung. Eine Dame mit Hut und



Stola ging mit einem Körbchen zu jedem Gast. So konnten dann alle ein Los ziehen. Bei uns war natürlich jedes Los ein Hauptgewinn! Aber die große Über-

raschung der Woche war die **Rikscha**, die wir für unsere Gäste buchten. Während so manche Mitarbeiterin dachte, dass unsere Damen und Herren vielleicht eher zögern würden, so eine rasante Fahrt mitzumachen, waren die Gäste ganz anderer Meinung. Kaum jemand wollten sich die Gaudi nehmen lassen. Bei schönem Wetter saßen sie immer paarweise an der Haltestelle und warteten auf ihre große Fahrt. Eine Dame meinte: „Da muss ich fast 90 Jahre alt werden, bis ich so etwas mal mitmachen kann!“ Gesungen wurde auch auf der Fahrt. Herr Klein, der Chauffeur, musste



ganz schön in die Pedale treten. Zum Glück gibt es keine steilen Straßen rund um die Tagespflege.



Mit diesen Bildern verabschieden wir uns für diesen Monat. Herr Klein weiß schon: Das war nicht der letzte Einsatz in Buschhütten. Ihm hat es aber auch großen Spaß gemacht, so gut gelaunte Gäste zu kutschieren!

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Tagespflegeteam